

Ecke der Auslandschweizer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 22

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gefte der Auslandschweizer

Trau, schau, wem

Als frischgebackene Braut mußte ich, Schweizerin, in einer großen amerikanischen Stadt der Westküste das Konsulat aufsuchen, zur Abänderung meines Passes. Meine Rückreise nach Südamerika stand bevor am andern Tage.

Ein gemütlicher Berner nahm Einsicht in meine Probleme. Netterweise sprach er meistens englisch, damit ja meinem Mann nichts von der Kompliziertheit des konsularischen Apparates entgehe. Die Umschreibung des Passes nähme einige Tage in Anspruch, usw. usw.

Ich versuchte ihm klar zu machen, daß es mir einfach nicht möglich sei zu warten. Ob es wirklich keinen kürzeren Weg gebe? —

Zwei Sekretärinnen tipten eifrig ihre Briefe, während mein guter Landsmann seine Denkmaschine ankurbelte. Plötzlich dämmerte es.

«Ja, aber es würde Sie zwei Dollars kosten», fügte er beschämt bei.

Oh, nichts lieber als dem Konsulat zwei Dollars stiften, wenn nur meine Reisepläne nicht beeinträchtigt werden.

Er wartete, meinen Paß in der Hand. Ich wartete.

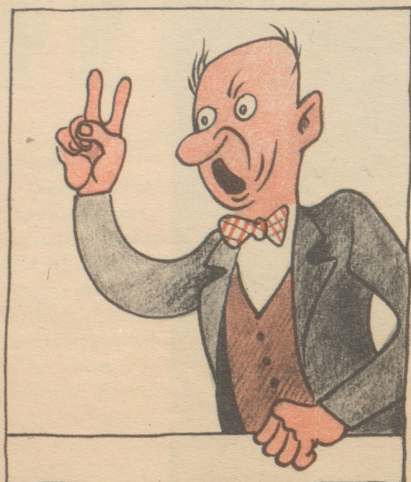
Kein Federstrich, nichts passierte.

Fragend blickte ich zum Beamten über den Schalter. Weder mein Mann noch ich verstanden den Grund der Verzögerungsaktion.

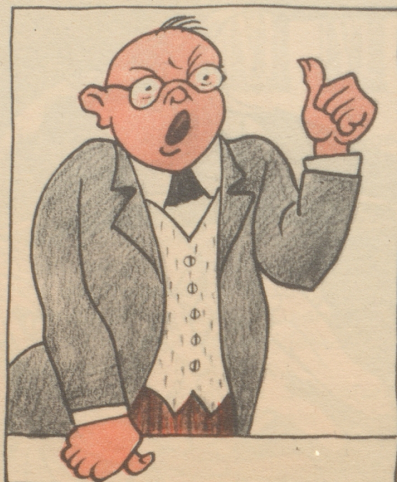
«Zuerst die zwei Dollars, bitte!»

Diesmal war die Reihe an mir, beschämt zu sein. Mein amerikanischer Gatte meinte nachher: «Ihr Schweizer scheint einander nicht sehr zu trauen, eh?»

Innert 5 Minuten war mein Paß in Ordnung. GRM



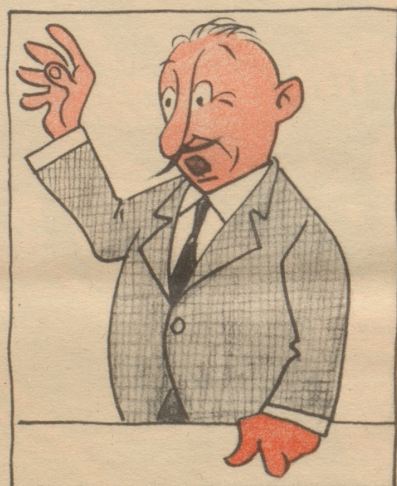
1948. Um weitere Tariferhöhungen vermeiden zu können, soll in Zukunft die Briefpost nur noch **zweimal** ausgetragen werden.



1951. Um weitere Tariferhöhungen vermeiden zu können, soll in Zukunft die Briefpost nur noch **einmal** ausgetragen werden.



1954. Um weitere Tariferhöhungen vermeiden zu können, muß in Zukunft die Postaustragung wegfallen.



1958. Da die Ausgaben der PTT nicht mehr abgebaut werden können durch Sistierung einer Postaustragung, müssen die Tarife erhöht werden.

Kathederblüten

Hans Reimann überliefert in seinem «Vergnüglichen Handbuch der deutschen Sprache» folgende Kathederblüten seiner Professoren Steffen und Lademann:

Die beiden Kämpfenden gingen mit der Faust in der Hand aufeinander los.

Wenn Sie hier bloß immer mitschreiben, was ich sage, da kommt natürlich der gräßlichste Unsinn heraus.

In der Jugend lernt das Kind leichter als im Alter.

Halten Sie den Mund, wenn Sie mit mir sprechen! -om-

Als Referenz mitgeteilt:

«.... da sie noch keinen festen Boden unter den Füßen hat, neigt sie dazu Seitensprünge zu machen.» M

Hello!

Ein vertraulicher englischer Gruß ist «Hello».

Bei uns kennt man ihn ebenfalls, er ist unter Straßenbenützern sehr beliebt und lautet auf berndeutsch: «Heh, Löu!»

Röbi

Die lieben Verwandten

Warum stehen uns Fremde oft näher als die eigenen Verwandten?

Weil sie weniger oft in unserer Nähe stehen! Röbi

Bauen und Möbel

Th. Schlatter & Co. AG. St. Gallen

Telephon (071) 27401 Wassergasse 24

Ständige Ausstellung

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO

Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Köchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon (071) 26033

Adelboden
FÜR
FERIEN UND SPORT

Wüssedsi, was hür isch Mode?
Ferie dank — in Adelbode!

VERKEHRSBUREAU • Tel. (033) 8 34 39